

Antrag an die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ am 03.12.2024

Kostenentlastungen für Fremdarbeitskräfte sollen Eigenversorgung mit Obst und Gemüse sichern

Die KMU Forschung Austria hat 2021 eine vergleichende Analyse in sieben europäischen Ländern durchgeführt und festgestellt, dass hohe personalbezogene Abgaben für österreichische bäuerliche Betriebe einen massiven Wettbewerbsnachteil darstellen.

Ein Blick über die Grenzen zeigt: Deutschland hat mit seinem sozialabgabenbefreiten 70-Tage-Modell einen entscheidenden Vorteil. **Für ganz Südtirol ist wiederum eine Reduktion der Arbeitgeberbeiträge von 75 Prozent vorgegeben.** Diese werden vom Staat übernommen.

Gefahr für die Versorgungssicherheit in Österreich

Nach Jahren der Zuwächse ging etwa die Anbaufläche bei Gemüse in Oberösterreich im Jahr 2024 trotz steigender Nachfrage zurück. In den vergangenen Jahren sank nicht zuletzt wegen der Wettbewerbsnachteile wie der hohen Lohnnebenkosten der Eigenversorgungsgrad bei Essiggurken von 80 auf 40 Prozent. Während Deutschland auch wegen seiner Vorteile in diesem Bereich bei Spargel die Selbstversorgung auf 85 Prozent ausweiten konnte, muss man in Österreich trotz vergleichbarer klimatischer Voraussetzungen nach wie vor fast 50 Prozent des Spargels importieren. Der Selbstversorgungsgrad für Gemüse liegt bei 58 Prozent und für Obst bei 48 Prozent.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher von der künftigen Bundesregierung:

- Bereitstellung bedarfsorientierter Saisonier-Kontingente aus Drittstaaten und **Abschaffung des Ersatzkraftverfahrens** innerhalb des Kontingents.
- **Zügige nationale Umsetzung eines visa-ähnlichen Dokumentes** für Saisoniers mit mehrjähriger Gültigkeit, welches digital verlängert werden kann.
- **Sozialversicherungsrechtliche Erleichterungen für Saisonarbeitskräfte** (mehr Netto vom Brutto) und **Arbeitgeber** (Entlastung bei den Dienstgeberbeiträgen; Südtiroler-Modell)

